

Freunde

Von Lian

Kapitel 2: Irgendwann

Irgendwann

Leise wehte der Wind durch ihr Haar, ganz sanft, fast so als wollte er es nicht durcheinander bringen.

Der Himmel hatte ein dunkles Grau angenommen, was die Umgebung leicht in den Schatten tauchte.

So auch das Mädchen, das schon seit drei Stunden auf einen Holzstumpf auf einem Trainingsplatz saß.

Bedrohliches Grollen war schon in weiter Ferne zu hören und ab und zu konnte man auch einen Blitz erkennen.

Gleich regnet es.

Das Mädchen hielt ihren Kopf gesenkt und starrte, so wie es aussah, auf ihre Hände die verkrampft auf ihrem Schoß lagen.

Man konnte fast meinen sie wäre mit ihren Gedanken ganz woanders.

Doch das war das Mädchen nicht.

Sie wollte auch nicht an etwas Anderes denken, sowie es ihre Freunde machten.

Sie verdrängen es einfach!

Ein trauriges Lächeln erschien auf ihrem blassen Gesicht, dass man durch ihre halblangen Haare nicht richtig erkennen konnte, da diese es verdeckten.

Unaufhörlich schlichen sich Bilder und Worte in ihren Kopf und ließen sie jedes Mal erschauern.

Es schmerzte sie nicht, nein, diese Bilder erfüllten ihr Herz mit einem warmen Gefühl und diese Worte gingen ihr immer bis ins Mark.

Nie würde sie die vergessen!

Niemals!

Wenn sie jedoch an ihre jetzige Situation dachte, wurde ihr schlagartig schlecht und ihre schönen grünen Augen, die sonst immer eine Wärme ausstrahlten, wurden trüb und leer.

Doch sie hatte sich geschworen nicht im Selbstmitleid zu versinken.
Sie würde das Versprechen, dass sie gegeben hatte einhalten.
Das war sie den beiden wichtigsten Personen in ihrem Leben schuldig.

Langsam hob das Mädchen ihren Kopf Richtung Himmel und sogleich fielen ein paar Tropfen in ihr Gesicht und auf ihre geschlossenen Augen.
Mit der Zeit wurden es immer mehr und sanft liefen sie an ihrer zarten Haut hinunter, bis sie auf den Boden auftrafen und verschwanden.
Ihre Kleidung war durchnässt, doch sie zitterte nicht.
Sie genoss einfach nur den Regen auf ihrer Haut, den Wind der nun stärker ihre Haare durchwühlte und das laute Grollen, was in ihren Ohren widerhallte.

Ich werde euch nie vergessen! Eines Tage, dass weiß ich, werdet ihr stolz auf mich sein.

Langsam öffneten sich ihre Augen und strahlte dieses Mal eine Entschlossenheit dem Himmel entgegen, dass man sich kaum vorstellen konnte, wie trüb genau diese Augen vor ein paar Minuten aussahen.
Der Sturm tobte nun.
Unaufhaltsam.

Wie ein Schatten huschte das Mädchen davon, fort von dem Ort und hinterließ nichts als ein kleines Flüstern von Worten, das die Luft erfüllte.

„Wir sehen uns wieder. Irgendwann.“